



Die Zukunftszentren: Unterstützung für KMU, Beschäftigte und Selbstständige in der neuen Arbeitswelt

Die Berufs- und Arbeitswelt ist im Wandel. Besonders digitale, ökologische und demografische **Veränderungen** beeinflussen die Wirtschaft nachhaltig. Dabei bieten die Transformationsprozesse gleichzeitig vielen Unternehmen neue Chancen und Wachstumsaussichten. Künstliche Intelligenz (KI) und lernende Systeme können die Beschäftigten bei ihren Aufgaben unterstützen, Prozesse schlanker machen und Bearbeitungszeiten verkürzen. So können Unternehmen effizienter und resilienter werden.

Gleichzeitig jedoch werden insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie (Solo-)Selbstständige vor große **Herausforderungen** gestellt. Die Generation der geburtenstarken Jahrgänge scheidet aus dem Erwerbsleben aus, weniger junge Menschen folgen ihnen auf den Arbeitsmarkt nach. Es kommen zunehmend hohe Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit auf die Unternehmen zu. Auch die (digitale) Technik verändert sich immer schneller und die Einführung neuer Technologien bedeutet gerade für kleinere Betriebe häufig eine Hürde. Das liegt unter anderem an hohen Investitionskosten, mangelndem Knowhow sowie Personalengpässen.

Auch die **beruflichen Anforderungen wandeln sich zunehmend**. Beschäftigte benötigen immer wieder neue Qualifikationen und Kompetenzen. „Lebenslanges Lernen“ wird wichtiger denn je. Gerade KMU haben aber in der Regel keine großen Personal- und Strategieabteilungen, um die Anforderungen der verschiedenen Transformationsprozesse zu bewältigen. Daher brauchen gerade diese Unternehmen und ihre Beschäftigten Beratung und Unterstützung.

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) das Programm „Zukunftszentren“ in Deutschland.



Wie die Zukunftszentren des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales helfen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gestaltet den Wandel aktiv mit und begleitet Unternehmen und deren Beschäftigte im Transformationsprozess. In diesem Zuge wurde über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) das Förderprogramm „Zukunftszentren“ ins Leben gerufen.

Die Zukunftszentren verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und richten sich sowohl an KMU und ihre Beschäftigten als auch an (Solo-)Selbstständige. Ziel ist es, Kompetenzen zu fördern und die Unternehmen so in die Lage zu versetzen, Chancen zu nutzen, Herausforderungen schneller zu meistern und sich selbst weiterzuentwickeln.

Um dies umzusetzen, wurden Regionale Zukunftszentren, ein übergeordnetes Zentrum Zukunft der Arbeitswelt sowie ein Haus der Selbstständigen ins Leben gerufen. Sie sollen die Unterstützungsbedarfe der Regionen und Branchen identifizieren. Im nächsten Schritt sollen passgenaue Beratungs- und Qualifizierungsangebote gemacht werden.

Welche Zukunftszentren gibt es und für welche Anliegen sind sie zuständig?

Die **zwölf Regionalen Zukunftszentren** sind deutschlandweit präsent und richten sich primär an KMU. Sie sollen die **Unterstützungsbedarfe der Regionen und Branchen identifizieren**. Im nächsten Schritt sollen **passgenaue Beratungs- und Qualifizierungsangebote** gemacht werden.

Die Hauptaufgaben der **Regionalen Zukunftszentren** liegen in der Identifizierung von Digitalisierungspotenzialen, der Stärkung von Zukunftskompetenzen und der Begleitung von Unternehmen bei der Entwicklung von Transformationsstrategien. Auf diese Weise befähigen sie KMU und Selbstständige, Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt erfolgreich zu bewältigen. Alle Zentren setzen dabei unterschiedliche Schwerpunktthemen und bieten ihre Dienste eigenständig an.

Die Arbeit der **Regionalen Zukunftszentren** wird durch das **Zentrum Zukunft der Arbeitswelt** koordiniert. In Kooperation mit seinen Projektpartner*innen werden partizipative Lern- und Arbeitsstrukturen sowie Mitgestaltungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte thematisiert. Es stellt den Think-Tank der Zukunftszentren dar, sammelt Erfahrungen und Good-Practice-Beispiele aus den Regionen und teilt diese wiederum mit anderen Zukunftszentren sowie interessierten Dritten.

Dieses Angebot wird durch das **Haus der Selbstständigen** ergänzt, das (Solo-)Selbstständige bei der Vertretung ihrer Interessen – auch gegenüber ihren Auftraggeber*innen – unterstützt. Es bietet eine Plattform zur Vernetzung und hilft bei der Bildung von Interessengemeinschaften.

Aufgaben der Zukunftszentren





- Zentrum Zukunft der Arbeitswelt
(mit Standorten in Leipzig, Stuttgart und Eschborn)
- Haus der Selbstständigen
(mit Standorten in Leipzig, Köln, Berlin und Hamburg)
- 1 Regionales Zukunftszentrum Mecklenburg-Vorpommern
- 2 Regionales Zukunftszentrum Berlin
- 3 Regionales Zukunftszentrum Brandenburg
- 4 Regionales Zukunftszentrum Sachsen-Anhalt
- 5 Regionales Zukunftszentrum Sachsen
- 6 Zukunftszentrum Digitale Transformation Thüringen
- 7 Zukunftszentrum für menschenzentrierte KI in der Produktionsarbeit in Hessen
- 8 Zukunftszentrum KI Nordrhein-Westfalen
- 9 Regionales Zukunftszentrum Nord
(Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)
- 10 Regionales Zukunftszentrum für KI und Digitale Transformation
(Rheinland-Pfalz, Saarland)
- 11 Zukunftszentrum pulsnetz – Mensch und Technik im Gemeinwesen (MuTiG)
(Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen)
- 12 Regionales Zukunftszentrum Süd
(Baden-Württemberg, Bayern)

Die Leistungen der Zukunftszentren im Detail

Die Arbeit der Regionalen Zukunftszentren basiert auf drei Kernaufgaben:

1. Sensibilisierungs- und Lotsenberatung

Die Zukunftszentren dienen den Unternehmen als **Lotsen** und **verweisen** sie auf **bestehende Angebote**. Hierbei werden Unternehmen unter anderem auf Förderprogramme aufmerksam gemacht, durch die sie bei ihren Transformationsherausforderungen Unterstützung erhalten können. Zudem erfolgt die Weiterleitung an Netzwerkpartner*innen oder passende Förderinitiativen. Die Beratungen durch die Zukunftszentren sind dabei kostenfrei. Sie richten sich an Unternehmensleitungen und Beschäftigte, an Gewerkschaften sowie an betriebliche Interessensvertretungen. Um eine Beratung in Anspruch zu nehmen, wenden sich Interessierte direkt an ihr Regionales Zukunftszentrum vor Ort.

2. Vertiefte Zukunftsberatung

Den zweiten Arbeitsschwerpunkt der **Regionalen Zukunftszentren** bilden **vertiefte Beratungen**, bei denen interessierte Unternehmen in ihrem Veränderungsprozess begleitet werden. Die Beratung umfasst die Identifizierung von konkreten Bedarfen, die gemeinsame Planung von geeigneten betrieblichen Maßnahmen, die Begleitung der Umsetzung im Unternehmen sowie die anschließende Auswertung der erzielten Ergebnisse. Hierfür stehen jedem Unternehmen bis zu zehn volle Beratungstage kostenlos zur Verfügung. Der Beratungszeitraum wird dabei bedarfsgerecht gestaltet. Einige Zukunftszentren bieten hierbei zudem einen kostenfreien, vorgelagerten **Digitalisierungsscheck** an, durch den Unternehmen Potentiale zur Digitalisierung identifizieren können.

3. Entwicklung und Erprobung innovativer Qualifizierungskonzepte

Ein drittes zentrales Angebot sind die **innovativen Qualifizierungskonzepte** (iQK), die gemeinsam mit den KMU entwickelt und erprobt werden. Durch diese werden die Mitarbeitenden in Unternehmen beispielsweise in digitalen und KI-basierten Technologien, Strategien für gesunde Arbeit, Methoden der Zusammenarbeit und Partizipation sowie im Bereich Veränderungsmanagement weitergebildet. Interessierte können nach einer Beratung kostenfrei auf die Angebote zugreifen. Die Qualifizierungen sind inter-

aktiv gestaltet: Sie enthalten multimediale Inhalte, Spiele sowie Diskussions- und Anwendungsinhalte. Mit Seminaren vor Ort oder aufsuchenden Angeboten wie den „Trucks der Digitalisierung“ (TruDis) werden Weiterbildungsangebote zudem direkt in die Unternehmen gebracht. Darüber hinaus machen KI-Planspiele oder die Demonstration von Virtual-Reality-Anwendungen für die Schulung von Mitarbeitenden neue Technologien in der Praxis erlebbar.

Interessierten werden außerdem eine Vielzahl an sowohl digitalen als auch analogen Veranstaltungen kostenlos angeboten. Dabei handelt es sich meist um Workshops mit einem thematischen Fokus. Außerdem finden Treffen zum Austausch und zur Vernetzung statt.

Einen Überblick über die verschiedenen Qualifizierungsangebote der Regionalen Zukunftszentren bietet das Zentrum Zukunft der Arbeitswelt auf der Webseite www.zukunftszentren.de

Wie unterstützt das BMAS die Zukunftszentren?

Das ESF Plus-Folgeförderprogramm wurde Anfang 2023 gestartet und läuft Ende 2026 aus. Es baut auf vorangegangene Förderphasen auf, indem es an deren bisherigen Erkenntnisse und Ergebnisse anknüpft und diese weiterentwickelt. Damit wurden nachhaltige und **bundesweit einheitliche Förderstrukturen** in den Regionen etabliert. Die Zukunftszentren ergänzen dabei die Ziele der BMAS-geförderten **Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)** und der **Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS)** sowie der Digitalstrategie und **KI-Strategie der Bundesregierung**.

Die Zukunftszentren werden aus Mitteln des ESF Plus und des BMAS sowie teilweise aus Landesmitteln finanziert. In der gesamten Laufzeit steht ein **Förderbetrag von über 125 Millionen Euro** bereit.

Um sich untereinander zu vernetzen, auszutauschen und von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren, werden regelmäßige **Vernetzungstreffen** durchgeführt. Im Rahmen von **Werkstattgesprächen findet ein Austausch mit anderen geförderten Programmen und Initiativen** statt. Darüber hinaus veranstaltet das

Zentrum Zukunft der Arbeitswelt in enger Abstimmung mit dem BMAS die alljährliche **Jahrestagung der Zukunftszentren** für arbeitspolitische Akteur*innen und Multiplikator*innen. Ihr Ziel ist es, die Zukunftszentren sichtbar zu machen und neue Impulse sowohl für die Projekte selbst als auch für die Zukunft der Arbeit zu setzen.

Anknüpfungspunkte gibt es auch zu zahlreichen weiteren Programmen des BMAS sowie anderer Ressorts. Synergien ergeben sich zu folgenden Vorhaben:

- [INQA](#)
- [INQA-Coaching](#)
- [Lern- und Experimentierräume](#)
- [Weiterbündungsverbände](#)
- [Sozialpartnerrichtlinie](#)
- [KOMPASS](#)
- [Mittelstandszentren Digital \(BMWK\)](#)
- [Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung \(BMBF\)](#)
- [KI-Observatorium in Arbeit und Gesellschaft](#)

Impressum